

An der Schwelle des zweiten Jahrhunderts = Au seuil d'un second siècle

Autor(en): **Gutzwiller, M.**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Zeitschrift für schweizerisches Recht = Revue de droit suisse =
Rivista di diritto svizzero = Revista da dretg svizzer : Halbband II.
Referate und Mitteilungen des SJV**

Band (Jahr): **70 (1951)**

Heft 6

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

An der Schwelle des zweiten Jahrhunderts

Mit diesem 6. Hefte des Jahrgangs 1951 ist unsere Zeitschrift am Ende ihres 99. Jahres angekommen. 22 Bände erschienen 1852—1881; 70 Bände sind als Neue Folge seit 1882 ausgegeben worden.

In spontaner Einmütigkeit haben Herausgeber, ständige Mitarbeiter und Verlag beschlossen, das seltene Ereignis des hundertjährigen Bestehens in einer Sonderveröffentlichung festzuhalten. Diese ist als Jubiläumsgabe an Verlag und Abonnenten gedacht und wird die Beiträge des Redaktionsstabes enthalten. Ihr Erscheinen ist für das Frühjahr vorgesehen.

Unser Redaktionskollegium gibt sich aber auch volle Rechenschaft von den Zielen und Aufgaben, an die ein Organ wie das unsrige in jeder Epoche immer wieder zu erinnern hat. Nicht als ob gerade die gegenwärtigen Verhältnisse in Bund und Kantonen eine Revision unseres Programms erforderten wie Anno 1881, als mit der Annahme der beiden Bundesgesetze über das Obligationenrecht und über die persönliche Handlungsfähigkeit die bevorstehende Kodifikation des gesamten Zivilrechts schon deutlich wahrnehmbar war und eine grundsätzliche Umstellung von der vornehmlich geschichtlichen und kritischen Denkrichtung zur dogmatischen und rechtspolitischen Betrachtungsweise nötig machten. Indessen sind wir doch auch in unseren Tagen Zeugen eines groß angelegten Vorganges, nämlich einer wachsenden Dosierung staatlicher Einflußnahme, welche unter sehr verschiedenen Gestalten die Aufbauelemente des Rechtskörpers einer folgenreichen Umbildung unterwirft.

Wie bis anhin, so gedenken wir auch in Zukunft allen bedeutenden Bewegungen in der Rechtsentwicklung unseres Landes die ungeteilte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Wenn wir dabei als einzige allgemeine und gleichzeitig

gesamtschweizerische Zeitschrift die Einheit der Rechtsidee — das Wesentliche, das Gleiche und das Verbindende in ihr — glauben festhalten zu müssen, so möchten wir dies nicht in dem Sinne verstanden wissen, als ob wir es angesichts der zunehmenden Spezialisierung und gegenüber neuen Begriffsbildungen oder Forschungsrichtungen an Aufgeschlossenheit könnten fehlen lassen. Es liegt uns vielmehr sehr daran, an dieser Stelle ausdrücklich unsere Absicht zu bekunden, insbesondere das öffentliche Recht, soweit geschichtliche und grundsätzliche Erörterungen in Frage stehen, stets zu seiner vollen Geltung kommen zu lassen.

Auch in anderen Richtungen hoffen wir die zentrale Stellung unseres Organs innerhalb der schweizerischen Rechtswissenschaft dauernd im Auge zu behalten. Zunächst soll die Dreisprachigkeit (womit zugleich ein sachliches Prinzip gemeint ist) tunlichst gepflegt werden. In diesem Hinblick haben wir die Herren Claude Du Pasquier, Professor an den Universitäten von Neuenburg und von Genf, und Plinio Bolla, alt Bundesrichter, gebeten, dem Kreise unserer ständigen Mitarbeiter beizutreten. Außerdem wollen wir für ausführliche Besprechungen der bedeutendsten wissenschaftlichen Neuerscheinungen sorgen, insonderheit auch der historischen. Um dennoch eine gewisse Vollständigkeit zu erreichen, sollen unsere Leser über das Schrifttum in den Sonderdisziplinen außerdem in regelmäßigen Sammelbesprechungen auf dem laufenden gehalten werden. Sodann ist an eine Bereicherung des Abhandlungsteils in der Weise gedacht, daß neben den eigentlichen «articles de fond» kürzere Berichte bzw. Miszellen über aktuelle Fragestellungen in Wissenschaft, Gesetzgebung und Judikatur unterrichten: die Ergebnisse einer Staatenkonferenz für internationales Recht; einen grundsätzlich bemerkenswerten Gerichtsentscheid; einen kurzen geschichtlichen oder dogmatischen Hinweis. Und schließlich möchten wir einer mehrfach geäußerten Anregung Raum geben: dem Gedanken an Sonderhefte für

geschlossene Einzelprobleme (eventuell mit Quellen- und Literaturzusammenstellung). Ein weiterer Wunsch, diesmal aus dem Leserkreise, mag ebenfalls vermerkt werden: das Bandregister, welches den Vorteil böte, über die in jedem Jahrgange behandelten Gegenstände rasch zu orientieren. Übrigens gedenkt die Verlagsbuchhandlung nach Abschluß des 70. Bandes der Neuen Folge ein Generalregister über die 20 Bände seit 1932 herauszugeben; wir vertrauen, daß dieses nützliche Hilfsmittel ebenfalls bis zum Frühjahr des Jubiläumsjahres gedruckt vorliegt.

Es versteht sich, daß der skizzierte Ausbau der Zeitschrift, falls jährliche Gesetzeschronik und Literaturübersicht bestehen bleiben, eine nicht unerhebliche Vermehrung des Umfangs voraussetzt. Die Verlagsbuchhandlung hat sich dem Zuge der Zeit nie verschlossen; sie ist auch jetzt durchaus bereit, dem Gebot der Stunde Rechnung zu tragen. Hochherzige Geschenke zu unserer Jubiläumsgabe gestatten es ihr, mit der Erweiterung schon 1952 zu beginnen: gegen eine geringfügige Erhöhung des Bezugspreises, die an sich schon durch die neuerliche Steigerung der Herstellungskosten bedingt ist (auf Fr. 25.— statt wie bisher Fr. 22.—) erhält nun der Abonnent im Jahre 1952 die Jubiläumsgabe (Umfang etwa 400 S.) und drei weitere Hefte, wovon das eine als Sonderheft geplant ist; ferner die Referate und Verhandlungsberichte des Schweizerischen Juristenvereins. Angesichts der bevorstehenden Erweiterung unserer Zeitschrift hoffen wir, zu unsern bisherigen Freunden noch eine stattliche Anzahl neuer Abonnenten hinzugewinnen zu können, welche uns helfen, unsere nunmehr hundertjährigen Bemühungen um die schweizerische Rechtswissenschaft fortzusetzen. In diesem Vertrauen wagen wir zuversichtlich den Schritt ins zweite Jahrhundert.

M. Gutzwiller
Herausgeber

Helbing & Lichtenhahn
Verlag

Au seuil d'un second siècle

La présente livraison, la sixième de l'an 1951, marque la fin de la 99^e année de notre revue. De 1852 à 1881 ont paru 22 volumes; dès 1882, 70 tomes ont formé la nouvelle série.

Ce centenaire est un événement. La rédaction, les collaborateurs permanents et l'éditeur ont résolu de le célébrer par une publication spéciale. Un «Don du Jubilé» sera offert à l'éditeur et aux abonnés et contiendra des contributions de divers membres du Comité de rédaction. La parution est prévue pour le printemps.

Notre collègue directorial est pleinement conscient des buts et des missions qu'un organe comme le nôtre se doit de rappeler en tout temps et qu'il lui incombe de réaliser. Ce n'est pas que les circonstances actuelles, dans la Confédération et les cantons, nécessitent une révision de notre programme, comme ce fut le cas en 1881 alors que le Code des obligations et la loi fédérale sur la capacité civile étaient comme les prémices de la codification du droit civil et obligeaient la pensée juridique à passer du point de vue essentiellement historique et critique à une raison dogmatique et à des considérations de politique juridique. Nous sommes cependant, de nos jours, les témoins de vastes transformations: l'influence directe de l'Etat pénètre toujours davantage l'ordre juridique, dont l'architecture même se trouve aussi profondément modifiée selon les processus les plus divers.

Comme par le passé, nous désirons, à l'avenir, vouer toute notre attention au développement de notre droit national. Sans doute, comme rédacteurs de l'unique revue consacrée au droit dans son ensemble et à la vie juridique de la Suisse entière, nous maintenons dans notre credo *l'unité fondamentale du droit* considéré dans son essence

et dans sa généralité; ceci ne signifie pas cependant que nous refusions de nous ouvrir à la spécialisation croissante, aux concepts nouveaux et aux nouvelles investigations. Nous déclarons ici bien plutôt notre intention d'attribuer toujours mieux au *droit public*, envisagé dans son histoire et dans ses principes, la place qui lui revient.

Dans d'autres directions également, nous entendons maintenir la position centrale qu'occupe notre organe dans la science du droit suisse. Tout d'abord il sera tenu compte des *trois langues officielles*, ce qui implique aussi notre intérêt pour le droit des diverses régions de notre pays. C'est pourquoi nous avons prié MM. Claude *Du Pasquier*, professeur aux Universités de Neuchâtel et de Genève, et Plinio *Bolla*, ancien juge fédéral, de s'associer à nos collaborateurs permanents. En outre, nous assurerons des *comptes-rendus* approfondis aux publications scientifiques nouvelles les plus importantes et vouerons une attention particulière au domaine historique. Pour renseigner plus complètement nos lecteurs, nous les tiendrons au courant de la littérature relative aux disciplines spéciales en insérant régulièrement des *rapports d'ensemble*. Outre les articles de fond, nous publierons aussi de brèves *notices ou miscellanées* sur des tendances actuelles dans la science, la législation et la jurisprudence, par exemple sur les résultats d'une conférence diplomatique de droit international, un arrêt de principe important, un point d'histoire ou de théorie. Enfin nous aimerions donner suite à une suggestion qui nous a été faite plusieurs fois: celle de publier des *cahiers spéciaux* consacrés à des problèmes limités (éventuellement avec tableau des sources et de la littérature). On peut aussi retenir un vœu qui, cette fois, émane des lecteurs: l'adjonction à chaque volume d'une *table alphabétique des matières* qui orienterait brièvement sur les sujets traités. D'ailleurs l'éditeur a l'intention d'élaborer, après le tome 70 de la Nouvelle série, une *table générale* des vingt volumes parus depuis 1932; nous espérons que ce précieux auxiliaire pourra également être imprimé pour le printemps de l'année jubilaire.

On comprend aisément que le développement de la revue tel que nous venons de l'esquisser, comporte une notable augmentation de ses dimensions. La chronique législative et les comptes-rendus de littérature restent ce qu'ils sont. L'éditeur n'a jamais refusé de marcher avec son temps; aujourd'hui encore il est prêt à obéir aux nécessités de l'heure. Des cadeaux généreux reçus à l'occasion de notre «Don du Jubilé» vont lui permettre d'inaugurer cet élargissement dès 1952, et ceci moyennant une minime augmentation du prix de l'abonnement (fr. 25.— au lieu de fr. 22.—) que justifierait déjà à elle seule la récente hausse du prix de revient. En vue de réaliser ce programme, nous espérons voir un certain nombre de nouveaux abonnés se joindre à nos amis actuels; ils nous aideront à poursuivre avec succès notre effort centenaire au profit de la revue suisse de droit. C'est dans ce sentiment de confiance que nous abordons notre second siècle d'activité.

M. Gutzwiller
rédacteur

Helbing & Lichtenhahn
éditeur